INSTITUT FÜR PARTIZIPATION UND BILDUNG

Die Kinderstube der Demokratie

Demokratische Partizipation ist ein Recht von Kindern

Partizipation und Beschwerdeverfahren
als Aufgaben der Qualitätsentwicklung
von Kindertageseinrichtungen

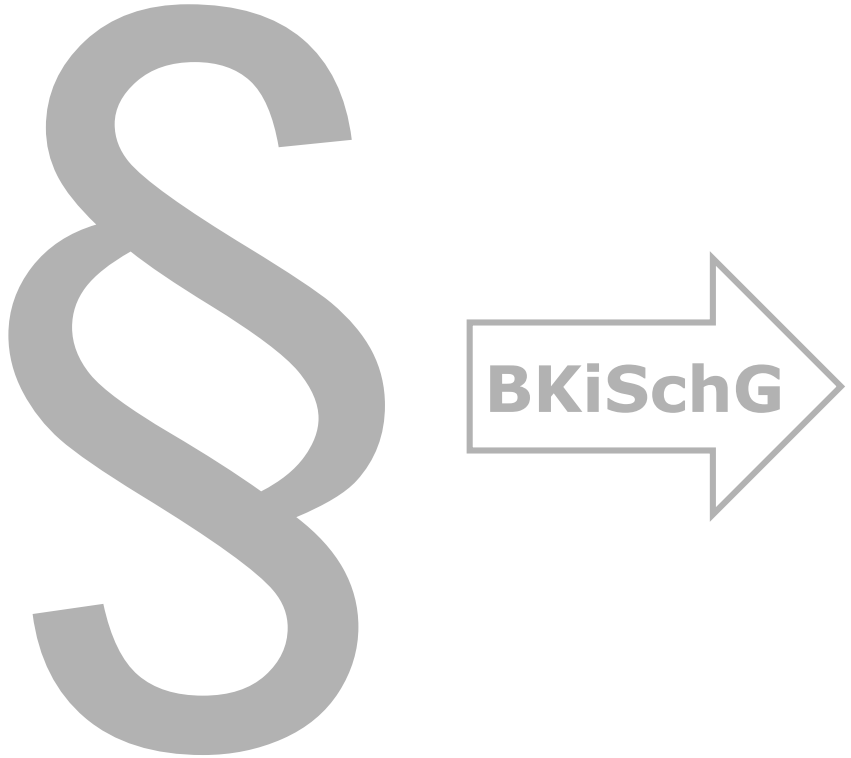
RÜDIGER HANSEN

Partizipation und Beschwerdeverfahren

1. als Aufgaben der Qualitätsentwicklung
2. als Herausforderung an pädagogische Fachkräfte
3. **im Konzept „Die Kinderstube der Demokratie“**

1.
Partizipation ist ein zentrales Kriterium für die pädagogische Qualität von Kindertageseinrichtungen.

Partizipation zu verankern ist eine Pflichtaufgabe von Trägern.

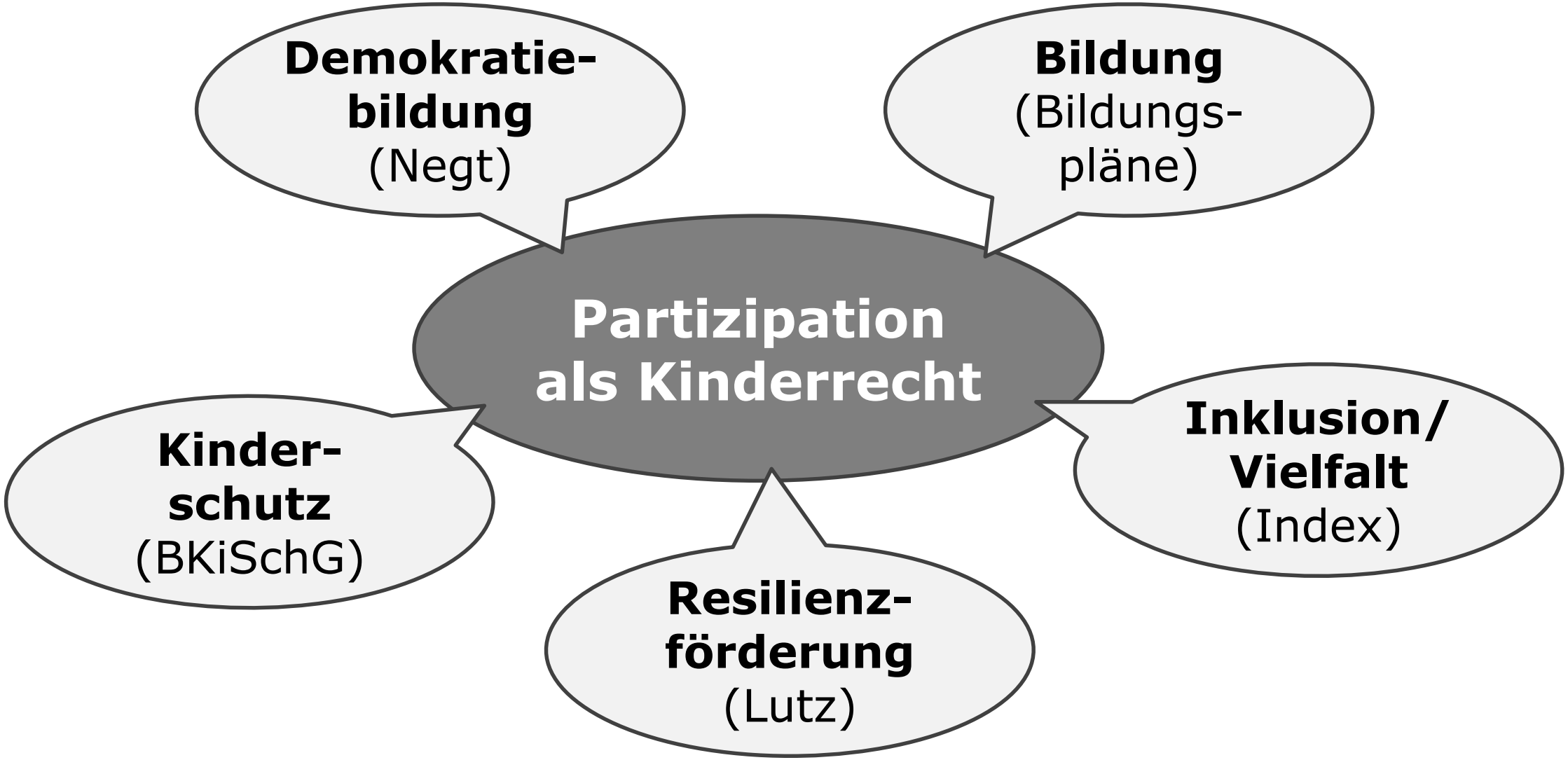


Sozialgesetzbuch (SGB)
Achtes Buch – (VIII)
Kinder- und Jugendhilfe

§ 45
[Erlaubnis für den Betrieb einer Einrichtung]

(2) Die Erlaubnis ist zu erteilen, wenn das Wohl der Kinder und Jugendlichen in der Einrichtung gewährleistet ist. Dies ist in der Regel anzunehmen, wenn […]
3. zur **Sicherung der Rechte von Kindern und Jugendlichen** in der Einrichtung **geeignete Verfahren der Beteiligung** sowie der **Möglichkeit der Beschwerde** in persönlichen Angelegenheiten Anwendung finden.
(3) Zur Prüfung der Voraussetzungen hat der Träger der Einrichtung mit dem Antrag
1. die **Konzeption der Einrichtung** vorzulegen […]

Partizipation steht im Zentrum vieler frühpädagogischer Diskurse.



2.
Partizipation verlangt von vielen pädagogischen Fachkräften Haltungsänderungen.

Partizipation thematisiert die Machtverhältnisse in pädagogischen Beziehungen.

§

Sozialgesetzbuch (SGB)
Achtes Buch – (VIII)
Kinder- und Jugendhilfe

§ 8
[Beteiligung von Kindern und Jugendlichen]

(1) Kinder und Jugendliche sind **entsprechend ihrem Entwicklungsstand an allen sie betreffenden Entscheidungen** der öffentlichen Jugendhilfe zu beteiligen. […]

Zu klären ist:
Wann ist es gerechtfertigt, eine Entscheidung fürsorglich über die Köpfe der Kinder hinweg oder sogar gegen ihren Willen zu treffen?

Kinder haben ein Recht auf **Selbst-/Mitbestimmung über die eigenen Belange** (= *Menschenwürde,* von der Pfordten)

Kinder haben ein Recht auf **Schutz** (*denn sie sind keine kleinen Erwachsenen*, Maywald)

Partizipation thematisiert die Machtverhältnisse in pädagogischen Beziehungen.

Zu klären ist:
Wann ist es gerechtfertigt, eine Entscheidung fürsorglich über die Köpfe der Kinder hinweg oder sogar gegen ihren Willen zu treffen?

Das ist alles eine Frage der **Haltung**!

Ist doch klar, dass wir das entscheiden!

Das haben wir doch schon immer so gemacht!

Das können sie doch noch gar nicht!

Irgendwo muss ja auch mal Schluss sein!

Partizipation thematisiert die Machtverhältnisse in pädagogischen Beziehungen.

Das ist alles eine Frage der **Haltung**!

„*Pädagogische Orientierungen* beziehen sich auf die **pädagogischen Vorstellungen, Werte und Überzeugungen** der an den pädagogischen Prozessen unmittelbar beteiligten Erwachsenen. … (Es sind) **zeitlich relativ stabile und überdauernde** Konstrukte, die … **Rahmenbedingungen für das direkte pädagogische Handeln** darstellen" (Tietze).

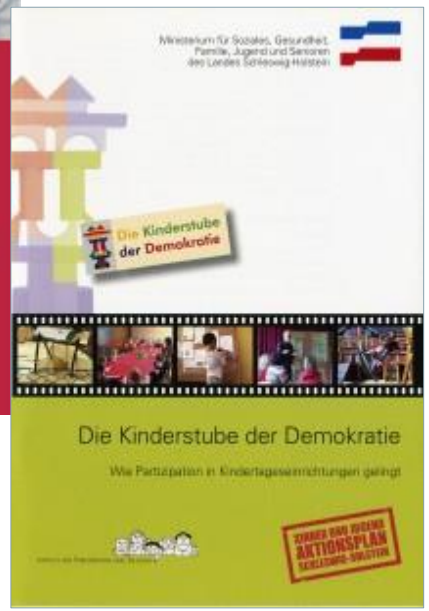
Wie bewirkt man Haltungs-änderungen bei pädagogischen Fachkräften, um dadurch pädagogische Qualität zu entwickeln?

3.
„Die Kinderstube der Demokratie“ ist ein didaktisches Konzept, um Haltungsänderungen zu bewirken.

Kitas können nach dem Vorbild der „großen“ Demokratie demokratisch(er) gestaltet werden

Die Kita ist eine „**embryonic society**“ (*John Dewey*),
die nach dem Vorbild der großen Gesellschaft
demokratisch gestaltet werden kann.

Kitas können nach dem Vorbild der „großen“ Demokratie demokratisch(er) gestaltet werden



Kitas können nach dem Vorbild der „großen“ Demokratie demokratisch(er) gestaltet werden

Demokratie

Pädagogik

Was können wir aus der „großen“ Demokratie für die „kleine“ Demokratie der Kita lernen?

Kita-„Verfassung“

(Grund)„Rechte“

Regeln als „Gesetze/ Verordnungen“

Kinder-„Parlament“

„(Verfassungs-) Beschwerde“

pädagogisch gestalten

Kitas können nach dem Vorbild der „großen“ Demokratie demokratisch(er) gestaltet werden

Die pädagogischen Fachkräfte **geben freiwillig einen Teil ihrer Macht an die Kinder ab**, indem sie

Strukturelle Verankerung in der Kita-Verfassung

- ❒ die **Rechte** der Kinder klären
- ❒ die Rechte der Kinder beim **Umgang mit Regeln und Regelbrüchen** klären
- ❒ verlässliche **Beteiligungsgremien** einführen
- ❒ **Beschwerden** – auch über die Fachkräfte – ermöglichen und herausfordern
- ❒ die Rechte der **Eltern** klären
- ❒ die Rechte der **Mitarbeiter*innen** klären

Projekt und Dialog

- ❒ die **Verfahren** angemessen gestalten
- ❒ die **Interaktionen** respektvoll gestalten

Die Interaktionen respektvoll gestalten

Bild von Jungen,
die in einer Turnhalle
die Stangen hoch klettern.

Kitas können nach dem Vorbild der „großen“ Demokratie demokratisch(er) gestaltet werden

Die pädagogischen Fachkräfte **geben freiwillig einen Teil ihrer Macht an die Kinder ab**, indem sie

Strukturelle Verankerung in der Kita-Verfassung

- ❒ die **Rechte** der Kinder klären
- ❒ die Rechte der Kinder beim **Umgang mit Regeln und Regelbrüchen** klären
- ❒ verlässliche **Beteiligungsgremien** einführen
- ❒ **Beschwerden** – auch über die Fachkräfte – ermöglichen und herausfordern
- ❒ die Rechte der **Eltern** klären
- ❒ die Rechte der **Mitarbeiter*innen** klären

Projekt und Dialog

- ❒ die **Verfahren** angemessen gestalten
- ❒ die **Interaktionen** respektvoll gestalten

Die Verfahren angemessen gestalten

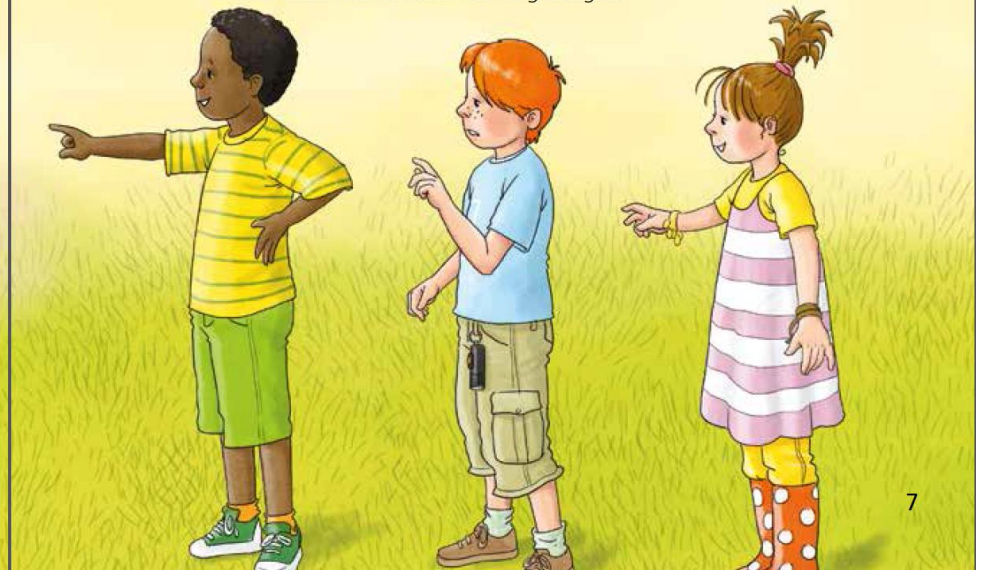
Planung eines Partizipations- und Engagementprojekts

(Dialog-werkstatt)

Leon und Jelena
von Rüdiger Hansen
und Raingard Knauer
Der neue Kletterturm
Verlag BertelsmannStiftung

Das Klettergerüst ist kaputt ...

Herr Frickel wickelt das Plastikband um das Spielgerät. „Warum machst du das?“, fragt Badu. „Hier, wo die Holzbalken in der feuchten Erde stecken, sind sie morsch“, erklärt Herr Frickel. „Sie könnten brechen, wenn ihr klettert. Das ist gefährlich; deshalb wird das Klettergerüst bald abgerissen.“ – „Abgerissen?“, fragt Leon erschrocken. „Und wo klettern wir dann?“ – „Darüber sprecht mal mit eurer Kindergartenleiterin“, meint Herr Frickel. „Frau Schneider hat bestimmt eine Idee.“ Da fällt Jelena siedend heiß etwas ein: „Badu, heute Morgen ist doch Kinderparlament. Die haben bestimmt schon ohne uns angefangen.“

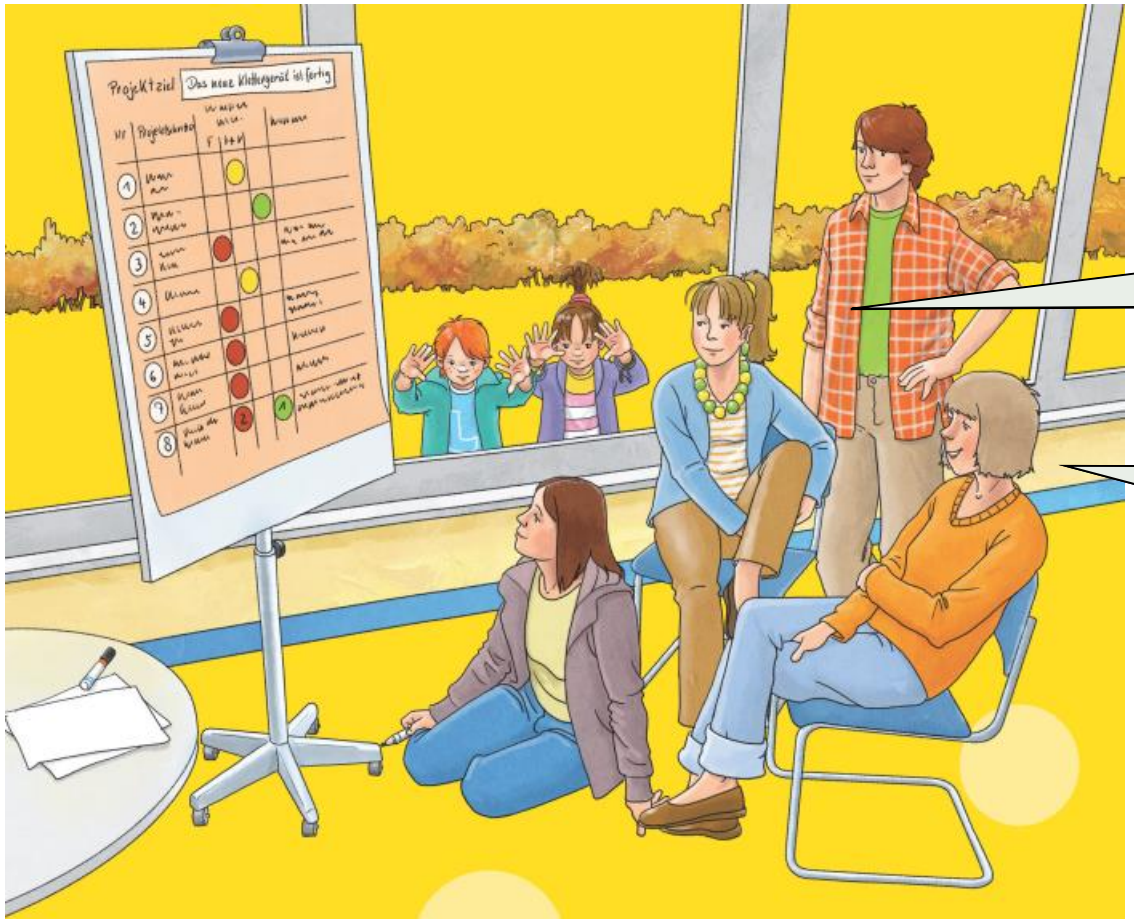


Aber: die Kita hat ein Kinderparlament und hier wird auch das kaputte Klettergerüst zum Thema ...

Jelena und Badu rennen ins Haus. Aber sie sind nicht die Letzten. Auch Jochen, ein Erzieher aus der gelben Gruppe, stürmt noch in den Raum. „Willkommen im Kinderparlament", sagt Frau Schneider. „Worüber wollen wir heute sprechen?" – „Übers Klettergerüst", meint Badu. „Ja, das wird abgebaut, weil es sich nicht mehr reparieren lässt", berichtet Frau Schneider. „Wir bauen aber ein neues und ihr könnt mitentscheiden, wie das aussehen soll."

Da meldet sich Jochen zu Wort. „Überlegt doch mal in den Gruppen, was ihr mit dem neuen Spielgerät alles machen wollt. Dann malt ihr die Ideen auf und hängt eure Zettel in den Flur, damit alle sie sehen können." Die Kinder sind begeistert. Sie laufen in ihre Gruppen und erzählen den anderen von der Aufgabe.

Die Kinderbeteiligung ist differenziert geplant



Das machen wir jetzt mal anders!

Dass die das schon können!

Projektziel Das neue Klettergerüst ist fertig

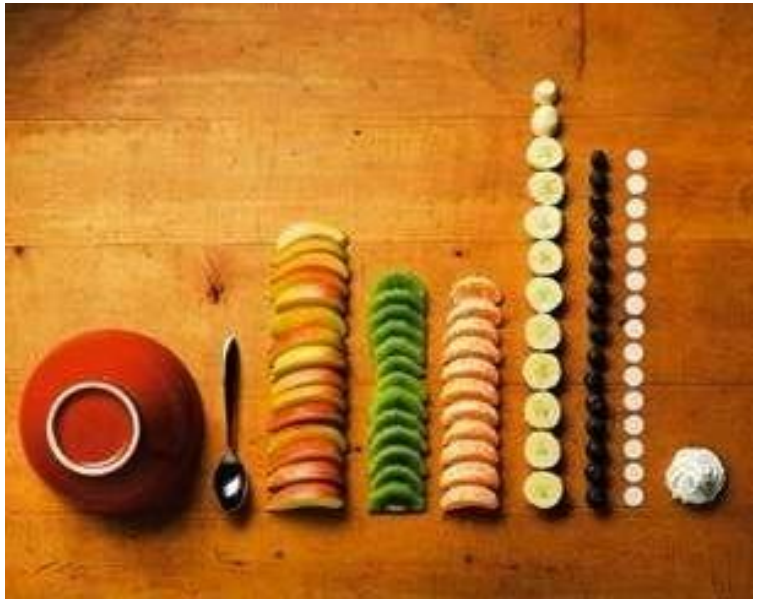
Nr.	Projekt-schritte	Wer entscheidet/ handelt? F	F+K	K	Eltern-beteiligung	Anmerkungen
1	Ideen sammeln					
2	Ideen auswählen					
3	Finanzen klären					Herr Frickel: Kosten Frau Schneider: Budget Förderverein?
4	Gerät planen					
5	Vorschrif-ten prüfen					Frau Schneider Herr Frickel
6	Altes Gerät abreißen					Herr Frickel
7	Material besorgen					Herr Frickel
8	Neues Gerät aufbauen	2		1		1: Kinder dürfen helfen 2: Herr Frickel entscheidet, wobei

Meinungsbildungsprozess

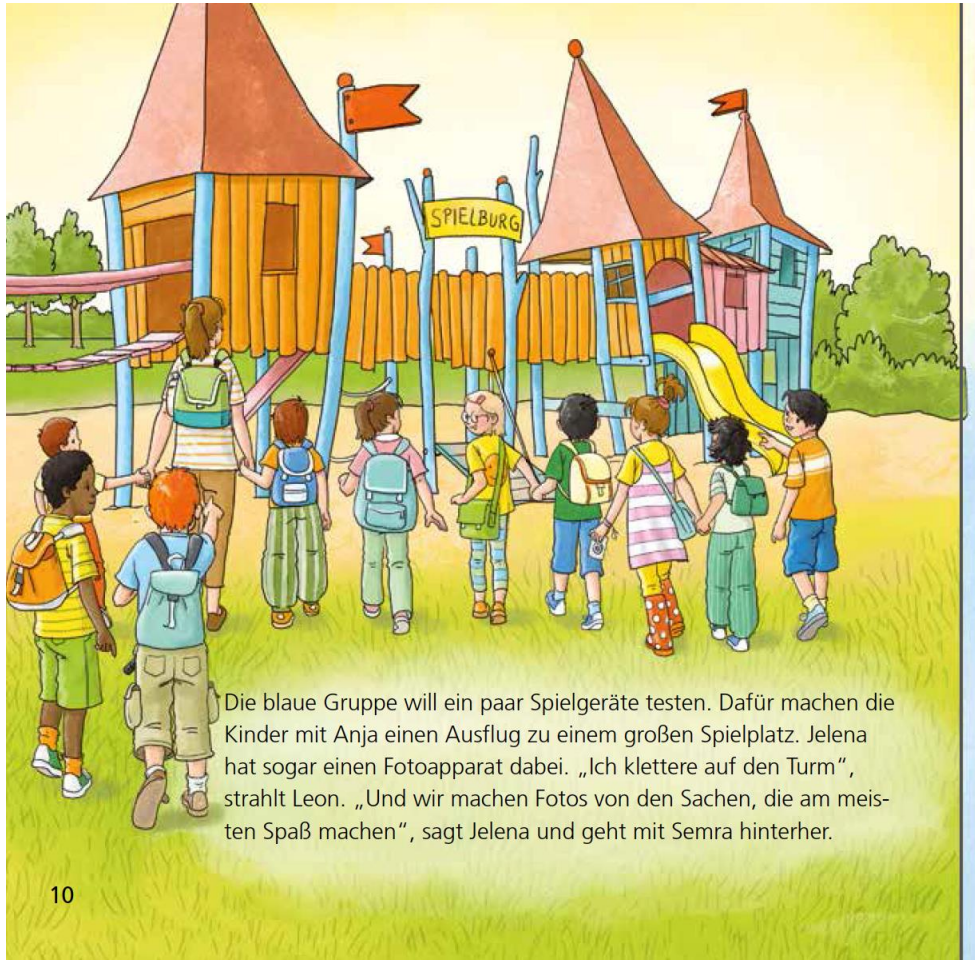
Nr.	Was brauchen die Kinder?	Wie wird ihnen das vermittelt?		
0	Infos über Thema, Ziel, Projektschritte und Rahmenbedingungen	Ortstermin am Klettergerüst (mit Herrn Frickel)	Symbole für die einzelnen Projektschritte	Projektwand im Flur
1	Auftrag zur Ideensammlung	Mündliche Mitteilung		
	Anregungen	Ausflüge zu Spielplätzen mit Klettergeräten	Bücher übers Klettern	Kataloge von Spielgeräten
2	Überblick über die Einzelideen	Besuche der Ausstellung	Gruppensprecher als Ausstellungs-führer	Nachfragen der Erzieherinnen
	Infos über das Verfahren	Mündliche Mitteilung	Zeigen der 3 Klebepunkte	
3	Infos, was umgesetzt werden kann	Mündliche Mitteilung		
4	Bilder der Ideen, die umgesetzt werden	Bau eines Modells		
5-7	Infos über Prüfergebnisse, Abriss, Materiallieferung	Mündliche Mitteilung		
8	Arbeitsaufträge	Mündliche Mitteilung	Praktische Einweisung	

Entscheidungsprozess

Nr.	Wer macht mit? Gremien?	(Entscheidungs-)Verfahren? Zwischenergebnis?		(Bis) Wann?	Verantwortliche Fachkraft
0	Kinderparlament -> Gruppen	Projektwand ist eingerichtet			
1	Kinderparlament -> Gruppen	Ausstellung von Einzelideen	alle Fachkräfte gemeinsam haben Vetorecht		
2	Gruppen	Abstimmung mit je 3 Punkten			
	Kinderparlament	Auszählung der Ideen mit den meisten Punkten	Liste nach Anzahl der Stimmen sortiert an Projektwand		
3	Kinderparlament -> Gruppen	Bilder der Ideen, die umgesetzt werden können, an Projektwand			
4	Kinderparlament	Modell des neuen Klettergeräts			
5-7	Kinderparlament -> Gruppen				
8	Alle, die wollen	Fertiges Gerät			



Meinungsbildungsprozess



Die blaue Gruppe will ein paar Spielgeräte testen. Dafür machen die Kinder mit Anja einen Ausflug zu einem großen Spielplatz. Jelena hat sogar einen Fotoapparat dabei. „Ich klettere auf den Turm“, strahlt Leon. „Und wir machen Fotos von den Sachen, die am meisten Spaß machen“, sagt Jelena und geht mit Semra hinterher.

In Jochens Gruppe blättern einige Kinder dicke Kataloge mit Spielgeräten durch. Andere malen auf, wie sie sich das neue Klettergerüst vorstellen. „Schere!“, ruft Nermin. Er kann noch nicht so gut Deutsch. Aber er möchte gerne eine knallgelbe Rutsche ausschneiden.

Entscheidungsprozess

Bald hängen viele Bilder von den Gruppen im Flur. Staunend entdecken die Kinder die tollen Ideen, die rund um das neue Klettergerüst entstanden sind. „Jetzt bekommt jeder von euch drei von diesen Klebepunkten", sagt Frau Schneider.

„Die Bilder mit den Sachen, die euch am besten gefallen, beklebt ihr auf der Rückseite mit einem Punkt", erklärt Anja. „Was die meisten Punkte bekommt, wollen wir dann auch bauen." Leon hat blitzschnell seine drei Punkte verteilt. Aber Jelena muss noch ein bisschen überlegen.

Umsetzung

In der Werkstatt bauen die Kinder mit Jochen ein Baumhaus ohne Baum. „Das sieht wie ein Turmhaus aus“, meint Badu. An die eine Seite des Hauses basteln sie eine Kletterwand. An die andere Seite kommt eine Rampe, auf der sich die Kinder mit dem Seil hochziehen können. „Und jetzt noch die Rutsche!“, fordert Jelena und klebt ein Stück Pappe an. „So, jetzt könnt ihr Herrn Frickel das neue Klettergerüst zeigen“, meint Jochen. Die Kinder holen schnell den Hausmeister herbei. „Sieht gut aus“, sagt Herr Frickel. „Dann können wir ja loslegen.“

Herr Frickel schraubt schon die ersten Bretter an die Pfosten. Und einen Fußboden bekommt das kleine Baumhaus auch. Die Kinder helfen eifrig mit. Nermin hat sich Handschuhe angezogen – so wie ein richtiger Handwerker. Damit kann er sich nicht verletzen. „Super!", lobt Herr Frickel. „Dann kannst du mir ja die Schrauben anreichen."

Kitas können nach dem Vorbild der „großen“ Demokratie demokratisch(er) gestaltet werden

Die pädagogischen Fachkräfte **geben freiwillig einen Teil ihrer Macht an die Kinder ab**, indem sie

Strukturelle Verankerung in der Kita-Verfassung

- ❒ die **Rechte** der Kinder klären
- ❒ die Rechte der Kinder beim **Umgang mit Regeln und Regelbrüchen** klären
- ❒ verlässliche **Beteiligungsgremien** einführen
- ❒ **Beschwerden** – auch über die Fachkräfte – ermöglichen und herausfordern

- ❒ die Rechte der **Eltern** klären
- ❒ die Rechte der **Mitarbeiter*innen** klären

Projekt und Dialog

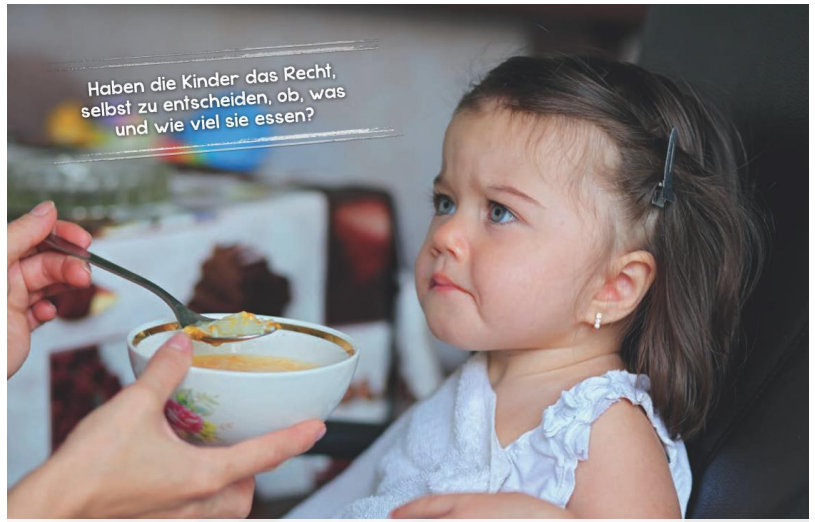
- ❒ die **Verfahren** angemessen gestalten
- ❒ die **Interaktionen** respektvoll gestalten

Die Rechte der Kinder klären

Erarbeitung einer Kita-Verfassung

Kita-Verfassungen ermöglichen Teams, sich über die Rechte der Kinder zu einigen.

Kita-Verfassungen ermöglichen Teams, sich über die Rechte der Kinder zu einigen.



Dabei gibt es keine Themen,
die nicht thematisiert werden können.

Die Rechte der Kinder klären

- **Raum-gestaltung**
- **Aktivitäten**
- **Finanzen**
- **Personal-fragen**
- **…**

Mitbestimmung

Verfahren: Beteiligungsprojekt

Die Rechte der Kinder klären

- Raum-gestaltung
- Aktivitäten
- Finanzen
- Personal-fragen
- …

- Mahlzeiten
- Bekleidung
- Schlafen Ruhen
- Pflege Hygiene
- …

Selbstbestimmung

Partizipation von Kindern verlangt,
auch die Rechte von Eltern zu klären.

Die Rechte der Kinder klären

Worüber sollen die Kinder auf <u>jeden</u> Fall mitentscheiden?

Worüber sollen die Kinder auf <u>keinen</u> Fall mitentscheiden?

Kleidung

Kleidung

Hausschuhe in Sanitärräumen

Kleidung in den Räumen

Kleidung draußen

Kleidung draußen

Fürsorge vs. Selbstverantwortung

„Sich angemessen kleiden" als begleiteter (Selbst)Bildungsprozess

Die Rechte der Kinder klären

Worüber sollen die Kinder auf <u>jeden</u> Fall mitentscheiden?

Worüber sollen die Kinder auf <u>keinen</u> Fall mitentscheiden?

Kleidung

Kleidung

Hausschuhe in Sanitärräumen

Kleidung in den Räumen

Kleidung bei feuchtem Wetter

wenn genug Wechselkleidung da ist

bei Beachtung vereinbarter Regeln

Kleidung draußen

Kleidung draußen

wenn keine Gesundheits-gefährdung

Krippe draußen

Die Rechte der Kinder klären

Auszug aus einer Kita-Verfassung:

§ 10 Bekleidung

(1) Die Kinder haben das Recht ***selbst*** zu entscheiden, ***wie sie sich in den Innenräumen der Einrichtung kleiden***. Die pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter behalten sich jedoch das Recht vor zu bestimmen, dass die Kinder ***in den Sanitärräumen Hausschuhe*** tragen müssen.

(2) Die Kinder in den ***Elementargruppen*** haben das Recht selbst zu entscheiden,
- wie sie sich ***bei trockener Witterung im Außengelände*** der Einrichtung kleiden,

Die Rechte der Kinder klären

- wie sie sich ***bei feuchter Witterung im Außengelände*** der Einrichtung kleiden, sofern ***genug Wechselkleidung*** vorhanden ist und sie zuvor mit den pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu ***vereinbarende diesbezügliche Auflagen beachten***.
Die pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter behalten sich das Recht vor zu bestimmen, wie sich die ***Krippenkinder im Außengelände*** kleiden.

(3) Die pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter behalten sich das Recht vor, die in den Absätzen (1) und (2) genannten Rechte einzuschränken, wenn sie eine ***akute Gefährdung der Gesundheit eines Kindes aufgrund nicht angemessener Bekleidung*** befürchten.

Die Rechte der Kinder klären

Was bedeutet das für den Kita-Alltag?

Die Verfahren und die Interaktionen angemessen gestalten

Was brauchen die die jeweiligen Kinder um ihre Rechte wahrzunehmen?

Wir wollen raus. Müssen wir eine Jacke anziehen?

Was bedeutet das für den Kita-Alltag?

Kitas können nach dem Vorbild der „großen“ Demokratie demokratisch(er) gestaltet werden

Die pädagogischen Fachkräfte **geben freiwillig einen Teil ihrer Macht an die Kinder ab**, indem sie

Strukturelle Verankerung in der Kita-Verfassung	❒ die **Rechte** der Kinder klären ❒ die Rechte der Kinder beim **Umgang mit Regeln und Regelbrüchen** klären ❒ verlässliche **Beteiligungsgremien** einführen ❒ **Beschwerden** – auch über die Fachkräfte – ermöglichen und herausfordern
Projekt und Dialog	❒ die **Verfahren** angemessen gestalten ❒ die **Interaktionen** respektvoll gestalten

Beschwerden – auch über die Fachkräfte – ermöglichen und herausfordern

Beim Toben im Außengelände ziehen sich drei fünfjährige Jungen bis aufs Unterhemd aus.

Recht / Pflicht der Erwachsenen: scheinbare Gefahrensituation beenden

Recht der Kinder: Beschwerde / Rechtfertigung einfordern

Notwendigkeit geregelter Beschwerdegremien und -verfahren

nachträgliche Zustimmung oder Verurteilung des Handelns

Beschwerden – auch über die Fachkräfte – ermöglichen und herausfordern

8 Fragen zur Erarbeitung von Beschwerdeverfahren für Kinder

1. Worüber dürfen sich Kinder in der Kita beschweren?
2. Wie bringen Kinder Beschwerden zum Ausdruck?
3. Wie können Kinder dazu angeregt werden, sich zu beschweren?
4. Wo / bei wem können sich Kinder in der Kita und über die Kita beschweren?
5. Wie werden Beschwerden von Kindern aufgenom-men und dokumentiert ?
6. Wie werden die Beschwerden von Kindern bearbeitet / wie wird Abhilfe geschaffen?
7. Wie wird der Respekt den Kindern gegenüber im gesamten Beschwerdeverfahren zum Ausdruck gebracht?
8. Wie können sich pädagogische Fachkräfte gegenseitig unterstützen , eine beschwerdefreundliche Einrichtung zu entwickeln?

© Rüdiger Hansen / Prof. Dr. Raingard Knauer

Demokratische Partizipation ist ein Recht von Kindern

Die pädagogischen Fachkräfte **geben freiwillig einen Teil ihrer Macht an die Kinder ab**, indem sie

Strukturelle Verankerung in der Kita-Verfassung

- ❒ die **Rechte** der Kinder klären
- ❒ die Rechte der Kinder beim **Umgang mit Regeln und Regelbrüchen** klären
- ❒ verlässliche **Beteiligungsgremien** einführen
- ❒ **Beschwerden** – auch über die Fachkräfte – ermöglichen und herausfordern
- ❒ die Rechte der **Eltern** klären
- ❒ die Rechte der **Mitarbeiter*innen** klären

Projekt und Dialog

- ❒ die **Verfahren** angemessen gestalten
- ❒ die **Interaktionen** respektvoll gestalten

Demokratische Partizipation ist eine Herausforderung an pädagogische Fachkräfte

„Ich habe mich im Verlaufe eines halben Jahres
fünfmal **dem Gericht gestellt** …

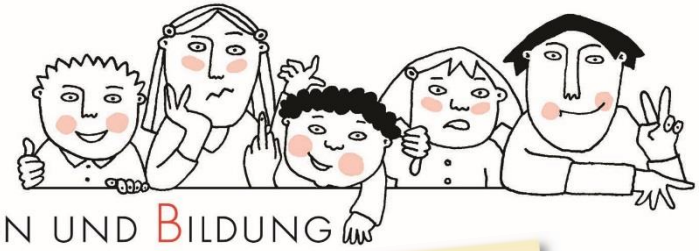
Ich behaupte mit aller Entschiedenheit,
dass diese wenigen Fälle
Grundstein **meiner eigenen Erziehung**
zu einem neuen ‚konstitutionellen' Pädagogen waren,
der den Kindern kein Unrecht tut,
nicht weil er sie gern hat oder liebt,
sondern weil **eine Institution** vorhanden ist,
die sie gegen Rechtlosigkeit, Willkür und Despotismus
des Erziehers schützt."

Janusz Korczak

RÜDIGER HANSEN

Literatur

- Bartosch, Ulrich (2011): Missbrauchte Macht – Pädagogik als Unterdrückung, in: Flocke, Vera; Schoneville, Holger: Differenz und Dialog. Anerkennung als Strategie der Konfliktbewältigung?, Berlin.
- Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen; Staatsinstitut für Frühpädagogik München (Hrsg.) (2005): Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung, Weinheim und Basel.
- Booth, Tony; Ainscow, Mel; Kingston, Denise (2006): Index für Inklusion. Lernen, Partizipation und Spiel in der inklusiven Kindertageseinrichtung entwickeln. Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (Hrsg.), Frankfurt am Main.
- Das Achte Buch Sozialgesetzbuch – Kinder und Jugendhilfe – in der Fassung der Bekanntmachung vom 11. September 2012 (BGBl. I S. 2022), das zuletzt durch Artikel 9 des Gesetzes vom 23. Dezember 2016 (BGBl. I S. 3234) geändert worden ist.
- Deutscher Bundestag (2011): Gesetzentwurf der Bundesregierung. Entwurf eines Gesetzes zur Stärkung eines aktiven Schutzes von Kindern und Jugendlichen (Bundeskinderschutzgesetz – BKiSchG). Drucksache 17/6256.
- Dewey, John (2002): Schule und öffentliches Leben (The School and Society, 1900), in: Dewey, John: Pädagogische Aufsätze und Abhandlungen (1900-1944), Zürich.
- Hansen, Rüdiger; Knauer, Raingard (2014): Leon und Jelena. Geschichten vom Mitbestimmen und Mitmachen im Kindergarten, 5 Bd., Gütersloh.
- Hansen, Rüdiger; Knauer, Raingard (2015): Leon und Jelena 2. Geschichten vom Mitbestimmen und Mitmachen im Kindergarten, 3 Bd., Gütersloh.
- Hansen, Rüdiger; Knauer, Raingard (2015): Das Praxisbuch: Mitentscheiden und Mithandeln in der Kita. Wie pädagogische Fachkräfte Partizipation und Engagement von Kindern fördern, Gütersloh.
- Hansen, Rüdiger; Knauer, Raingard (2016): Partizipation. Themenkarten für Teamarbeit, Elternabende, Seminare, München.
- Hansen, Rüdiger; Knauer, Raingard (2016): Beschwerdeverfahren für Kinder in Kindertageseinrichtungen. Annäherung an Standards für die Umsetzung des § 45 SGB VIII, in: Knauer, Raingard; Sturzenhecker, Benedikt (Hrsg.): Demokratische Partizipation von Kindern, Weinheim, Basel.
- Hansen, Rüdiger; Knauer, Raingard; Sturzenhecker, Benedikt (2011): Partizipation in Kindertageseinrichtungen. So gelingt Demokratiebildung mit Kindern!, Weimar, Berlin.
- Juul, Jesper (1997): Das kompetente Kind, Reinbek.
- Korczak, Janosz (1967): Wie man ein Kind lieben soll, Göttingen.
- Korczak, Janosz (1970): Das Recht des Kindes auf Achtung, Göttingen.
- Kupffer, Heinrich (1980): Erziehung – Angriff auf die Freiheit. Essays gegen Pädagogik, die den Lebensweg des Menschen mit Hinweisschildern umstellt, Weinheim, Basel.
- Lutz, Ronald (2012): Mitbestimmung in Kindertageseinrichtungen und Resilienz. Deutsches Kinderhilfswerk e.V. (Hrsg.): Kinderreport Deutschland 2012, Berlin.
- Maywald, Jörg (2016): Kinderrechte in der Kita. Kinder schützen, fördern, beteiligen, Freiburg, Basel und Wien.
- Negt, Oskar (2010): Politische Bildung und Demokratie. In: Stefan Aufenanger, Franz Hamburger, Luise Ludwig, Rudolf Tippelt (Hrsg.): Bildung in der Demokratie. Beiträge zum 22. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft, Opladen.
- Pfordten, Dietmar von der (2016): Menschenwürde, München.
- Tietze, Wolfgang (Hrsg.) (1998): Wie gut sind unsere Kindergärten? Eine Untersuchung zur pädagogischen Qualität in deutschen Kindergärten, Neuwied, Kriftel, Berlin.
- Wehrli, Ursus (2013): The Art Of Clean Up. Life Made Neat And Tidy, Zürich.



INSTITUT FÜR PARTIZIPATION UND BILDUNG

Die Kinderstube der Demokratie

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

---

www.partizipation-und-bildung.de